Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 7 (1900)

Heft: 23

Artikel: Zetteldämmung "Stern" von H. Schwarzenbach, Langnau b.Z.

Autor: A.R.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-629294

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 23.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 23. VII. Jahrgang. Zürich, 1. Dezember 1900

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL-INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Kant. Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4. 80 für die Schweiz, „ 5. 20 „ das Ausland jährlich incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Zetteldämmung „Stern“ von H. Schwarzenbach, Langnau. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900. — Zahlungskonto und Waarenskonto. — Ueber den Export nach Amerika. — Sprechsaal. — Stellenvermittlung. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Zetteldämmung „Stern“
von H. Schwarzenbach, Langnau b. Z.

In der mechanischen Seidenstoffweberei wird sehr oft die direkte Seilbremsung mit Gegengewicht angewendet. Diese hat aber den Nachtheil, dass selbst bei gut polirten Bremsrollen ein unregelmässiges Nachlassen des Zettelbaumes und dadurch eine unregelmässige Zettelspannung verursacht wird. Bei gewissen Stoffen ist dieser letztere Uebelstand ziemlich gut sichtbar und beeinträchtigt dessen Ansehen und Werth.

H. Schwarzenbach in Langnau bei Zürich ist es gelungen, eine Zetteldämmvorrichtung zu konstruiren, die obige Nachtheile nicht hat, d. h. dieselbe gibt bei jedem Schuss den Zettelbaum etwas nach; es entsteht dadurch ein gleichmässiges sanftes Gleiten des Zettelbaumes. Diese Vorrichtung kann für leichte und schwere Waare gebraucht werden und funktionirt absolut sicher. Bei gleichmässiger Zettelspannung wird der Zettel auch besser zu verweben sein. Zur Erzielung der gleichen Belastung eines Zettels bedarf es gegenüber der gebräuchlichen Seildämmung ca. $^2/_3$ weniger Dämmgewichte.

Die Handhabung ist überraschend einfach und sehr bequem, indem durch Bewegen eines Hebels die ganze Vorrichtung ein- und ausgerückt werden kann. Dieselbe ist ohne weiteres an einem jeden Zettelbaum mit eisernen abgedrehten Rollen anzubringen. Die Zetteldämmvorrichtung besteht aus einem eisernen dreitheiligen Bremszaum *a* mit 4 Bremsbacken *h* aus Holz. Zwei Theile vom Bremszaum laufen in die Arme *b* und *c* aus, wovon der obere Arm *b* den Regulirhebel *m* mit Fuss, Schraube *e* mit Flügel-*d*, den Handhebel *n* und den Hacken *k* trägt.

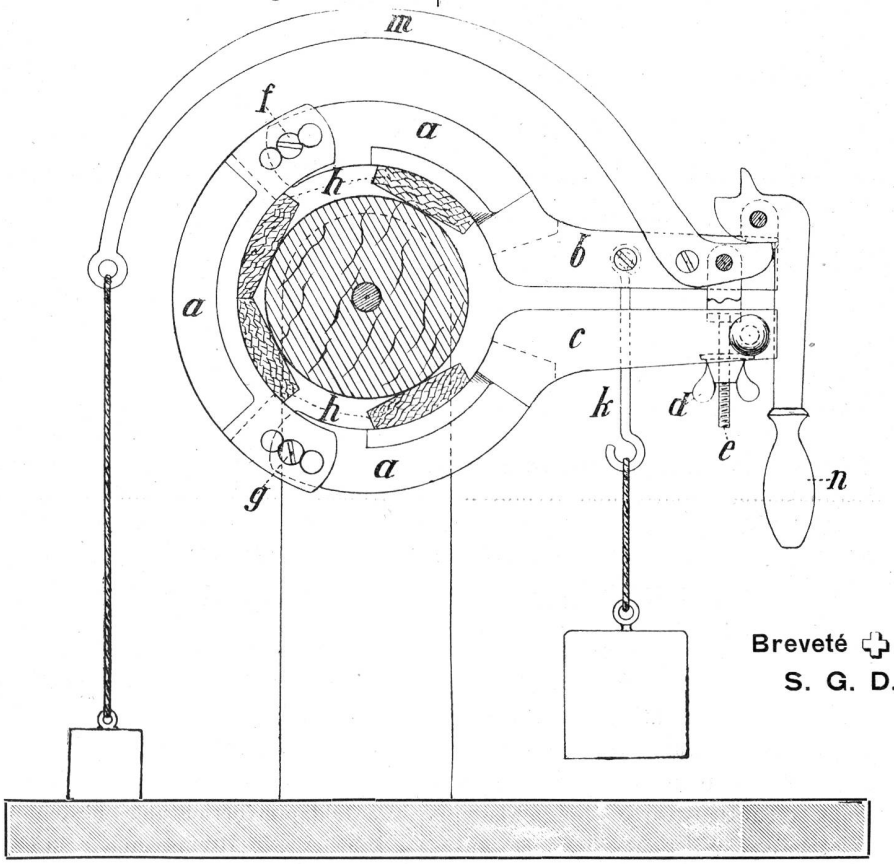
Die Vorrichtung wird, nachdem die Flügelmutter *d* entfernt ist, um die Dämmrolle am Zettelbaum gelegt. Die Dämmrollen müssen aus Eisen abgedreht, von Schmutz und Staub rein sein. Bei grösseren oder kleineren Rollen ist die richtige Lage der beiden Arme *b*, *c*, welche möglichst parallel zu einander sein sollen, durch Versetzen der Schraubenbolzen *f* und *g* zu bewerkstelligen. Sind Hacken *k* und Schraube *e* in die entsprechende Oeffnung des untern Armes *c* gebracht,

Die Vereinsmitglieder werden auf das beiliegende Cirkular aufmerksam gemacht.

so wird die Flügelmutter *d* so weit angeschraubt, bis sich der Regulirhebel *m* hebt. Hienach wird ein kleineres Gewicht am Ende des Regulirhebels so angehängt, dass dasselbe auf dem Boden sitzt und die Arme *b* und *c* wagrecht zum Zettelbaum stehen. Sodann hängt man das eigentliche Dämmgewicht an den Hacken *k* und nachdem man sich überzeugt hat, dass der Fuss vom Regulirhebel *m* unter dem Kopf des Handhebels *n* nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig Spielraum hat, welche Lage durch Drehen der Flügelmutter *d* erreicht wird, so ist die Vorrichtung zum Betriebe bereit.

Wenn nun alles nach Vorschrift eingestellt ist und die Bremsbacken zwischen den Rändern der Bremsrollen genügend Spielraum haben, ohne sich zu klemmen, so wird sich im Betrieb die ganze Vorrichtnng mit dem Zettelbaum nur soweit drehen, bis der Regulirhebel *m* von dem angehängten Gewichte so viel entlastet ist, dass derselbe die beiden Arme *b* und *c* loslässt und die Bremsung nur so stark ist, damit ein regelmässiges Gleiten der ganzen Vorrichtung auf der Dämmrolle stattfinden kann.

Um die Bremsung aufzuheben hat man den angehängten Handhebel *n* in wagrechte Stellung zu bringen, wodurch infolge der excentrischen Form des Kopfes am Handhebel *n*, der Fuss des Regulirhebels *m* mit den Schraubenbolzen *e* und der Flügelmutter *d* niedergedrückt und die Bremsung aufgehoben wird. Die ganze Vorrichtung kann also frei auf- und niederbewegt werden. Um dieselbe wieder in Funktion zu setzen, wird vom Handhebel *n* das Ganze gehoben und der Hebel in hängende Lage gebracht. *A. R.*



Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Unmittelbar neben der Lyoner Seidenausstellung liegt die Konfektionsausstellung der berühmten Pariser Damenschneider. Sie beweist uns die Wandelbarkeit der Mode und zugleich den Unterschied zwischen der Ausstellung von Seidenstoffen und dem Konsum; von allen den schönen façonnirten Geweben haben nur wenige eine praktische Verwerthung gefunden. Gleichsam als existire keine Lyoner Textilkunstindustrie, hat man sich mit glatten, schweren und leichten durchsichtigen